



PRESSEMITTEILUNG

12.07.2010

PRO BAHN Baden-Württemberg zum Hitzechaos

PRO BAHN forderte das Eisenbahnbundesamt bereits im März zur Überprüfung auf

(Stuttgart (pb)) – Der unabhängige Fahrgastverband PRO BAHN sieht Hitze Probleme nicht nur in ICE- und IC-Zügen. Bereits im März 2010 hat PRO BAHN das Eisenbahnbundesamt aufgefordert, die Praxis der DB mit unbegleiteten klimatisierten Doppelstockzügen zu untersuchen.

„Die DB ist zur Schönwetterbahn verkommen“, rügte Stefan Buhl, der Landesvorsitzende von PRO BAHN Baden-Württemberg. „Im Winter der Schnee, im Sommer die Hitze, die DB kommt mit dem Wetter nicht zurecht“, so Buhl weiter.

Das eigentliche Problem ist aber der Umgang mit Zugausfällen. Weil die Bundesregierung die DB zu hohen Gewinnabführungen verpflichtet, herrscht ein strikter Sparkurs. „Dieser Sparkurs geht zu Lasten der Sicherheit“, so Buhl. Denn es gibt keine Ersatzzüge, die schnell defekte ICE-, IC- oder RE-Züge ersetzen könnten. So fährt die DB mit defekten Zügen bis zum Hitzekollaps, weil andernfalls der Fahrplan komplett zusammenbrechen würde. Und im Regionalverkehr gibt es teilweise nicht einmal mehr Zugbegleiter, die in Notsituationen den Passagieren helfen könnten. Deshalb hat PRO BAHN bereits im April 2010 das Eisenbahnbundesamt aufgefordert, diese Spar-Praxis zu überprüfen. Geschehen ist bisher noch nichts. „Wir bitten das Eisenbahnbundesamt, angesichts der aktuellen Ereignisse unserer Beschwerde energisch nachzugehen“, so Buhl.

Information für die Presse: Das Schreiben von PRO BAHN befindet sich im Anhang.



Eisenbahn-Bundesamt
Außenstelle Karlsruhe/Stuttgart
Olgastraße 13
70182 Stuttgart

**PRO BAHN – Landesverband
Baden-Württemberg e. V.**

Stefan Buhl, Landesvorsitzender
Kasernenstr. 58, 78315 Radolfzell

Tel.: 07732 / 950869
Mobil: 0170 / 3077110
E-Mail: info@bawue.pro-bahn.de
Internet: www.pro-bahn-bw.de

13. April 2010

**Sicherheit im Eisenbahnverkehr
Einsatz von Zugbegleitern bei der DB Regio**

Sehr geehrte Damen und Herren,

erlauben Sie uns bitte, uns mit einem Anliegen zur Sicherheit im ÖPNV an Sie zu wenden. PRO BAHN e.V. ist ein unabhängiger Fahrgastverband, der satzungsgemäß die Interessen von Fahrgästen des ÖPNV verfolgt.

Es geht um Doppelstockzüge der DB AG, die ohne Zugbegleiter in Baden-Württemberg verkehren. Wir bitten Sie, ordnungsrechtliche Maßnahmen zu prüfen, mit denen Sie der DB AG den Einsatz von Zugbegleitern aufgeben.

Im Einzelnen:

Anders als in modernen Triebwagen, in denen der Fahrgast zum Triebfahrzeugführer laufen kann, können Fahrgäste in Lok bespannten Zügen keinen direkten Kontakt zum Lokführer aufnehmen. Sie sind auf die Sprechanlagen angewiesen, die nach Feststellung der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH häufig defekt sind. Wir sehen in diesen Zustand eine Gefahr für die Fahrgastsicherheit.

So kann ein Doppelstockzug im Sommer bei glühenden Temperaturen auf offener Strecke stehen bleiben. Die Klimaanlage könnte ausgefallen sein. Die Toiletten sind in diesen unbegleiteten Zügen ohnehin häufig unbenutzbar. Der Handyempfang in ländlichen Gegenden (z. B. für einen Anruf bei der 3-S-Zentrale) ist häufig zu schwach. Nicht nur Kinder, behinderte, kranke oder alte Fahrgäste sind in dieser Situation hilflos den Umständen ausgeliefert. Ausschließlich Fachpersonal könnte in dieser Lage als Ansprechpartner fungieren. Zugbegleiter könnten kleinere Schäden selbst beheben. Sie könnten erste Untersuchungen vor Ort machen, um technische Hilfe zielgerichtet anzufordern. Zugbegleiter könnten einschätzen, wann die Polizei, Feuerwehr oder Notarzt verständigt werden müssen und der Zug deshalb nicht weiter fahren dürfte. Die Vandalismusproblematik ist bei dem geschilderten Beispiel noch gar nicht angesprochen.

Die Sparmaßnahme der DB AG, in diesen Zügen keine Zugbegleiter einzusetzen, verletzt unseres Erachtens die Fahrgastsicherheit und stellt damit eine Gefahr im Sinne des § 5a Abs. 1 AEG

dar. Die DB AG verletzt also ihre in § 4 AEG geregelten Betriebspflichten. Wir verkennen nicht, dass der baden-württembergische Verkehrsvertrag keine Handhabe gegen die DB AG bietet. Uns ist auch bewusst, dass technisch der Zugbegleiter ersetzt werden kann. Uns geht es um die abstrakte Gefährdung der Fahrgäste. Bei der enormen Kapazität solcher Züge einerseits und dem Passieren abgelegener Gegenden andererseits ist ein Zugbegleiter das Mindeste, was die DB AG im Sinne der Fahrgäste an Betriebssicherheit bieten müsste. Ausgangspunkt dabei ist der Umstand, dass der Eisenbahnbetrieb an sich wegen der technischen Anfälligkeit und der großen Anzahl der Fahrgäste unübersehbare Gefahren mit sich bringt. § 1 Abs. 1 Halbsatz 1 AEG drückt das daraus folgende Sicherheitsanliegen auch als Gesetzeszweck aus.

Das Innenministerium Baden-Württemberg, das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg, die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH, der Eisenbahnsicherheitsbeirat sowie die DB Regio AG Stuttgart erhalten eine Abschrift dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Buhl
Landesvorsitzender